

## ***Tingis ballotae* n. sp.**

### **(Heteroptera, Tingidae)**

Von **Gustav Seidenstücker**

(Mit 10 Abbildungen und den Tafeln III und IV)

In seiner Liste zur Verbreitung der Netzwanze *Tingis marrubii* Vallot (*kiesenwetteri* Muls. Rey.) hat Horvat (1906) auch Ankara erwähnt. Seitdem ist aus der Türkei kein weiterer Fund mehr verzeichnet worden. Ein sicherer Nachweis fehlt ebenso aus den übrigen ostmediterranen Küstenländern.

Um Ankara habe ich aber mehrmals eine ähnliche Form angetroffen. Sie fiel hauptsächlich durch ihre Wirtspflanze auf, eine mir unbekannte Schwarznessel (*Ballota* L.). Nach vielfach belegten Meldungen lebt *Tingis marrubii* nur auf Andorn (*Marrubium* L.).

Diese zwei Formen sind auf den Tafeln III und IV dargestellt. Beide zeichnen sich durch eine dichte Bedeckung mit ungewöhnlich langen Hakenhaaren aus und unterscheiden sich dadurch von allen übrigen Vertretern der gleichen Untergattung. Daneben ist eine deutliche Abweichung im Habitus bemerkbar, die vornehmlich auf der verschiedenen Körperbreite beruht. Die Länge der Fühler, die Ausdehnung der Costalsäume, wie auch die Anzahl der Zellreihen verstärken das differente Erscheinungsbild. Ich grenze sie deshalb als Arten ab. Dafür spricht nicht zuletzt die ungleiche Nahrungswahl, weil Tingiden zum überwiegenden Teil als stenophage Pflanzensauger auftreten.

#### **marrubii** Vallot

Grundfarbe weißlich grau  
Kleiner; Mittelwert 3,19 mm;  
Extreme: 3,0—3,26 mm.  
Fühlerglieder I und II nicht dicker als IV;  
Glied III etwa 0,7mal so lang wie die Kopfdiatone; nur am distalen Ende verdickt.

#### **ballotae** n. sp.

Grundfarbe gelblich braun  
Größer; Mittelwert 3,57 mm;  
Extreme: 2,91—3,70 mm.  
Fühlerglieder I und II dicker als IV;  
Glied III länger oder mindestens so lang wie die Kopfdiatone; zum proximalen und distalen Ende hin verdickt.

**marrubii** Vallot

Glied IV kürzer, distal stärker verdickt, keulenförmig, nur 3,3—3,6mal so lang wie der Durchmesser; Keule schwärzlich verdunkelt.

Paranota schmaler, eng anliegend, mit 1 Zellreihe, oder distal mit einer undeutlichen zweiten Zellreihe; Seitenrand leicht eingebuchtet.

Costalsaum des Corium schmal, auf ganzer Länge mit zwei Zellreihen.

Suturalfeld mit kleinen Zellen, an der breitesten Stelle mit 9 Zellmaschen.

Pygophore kleiner (Breite 649 Mikron).

An *Marrabium* L.

**ballotae** n. s. p.

Glied IV länger, gegen die Spitze allmählich verdickt, 4,0—4,6mal so lang wie der Durchmesser; gleichfarbig gelbbraun.

Paranota breiter, weniger anliegend, mit zwei deutlichen Zellreihen; Seitenrand gerade oder leicht nach außen gebogen.

Costalsaum breit, proximal mit 2, distal mit 3—4 Zellreihen.

Suturalfeld mit größeren Zellen als im Mittelfeld, an der breitesten Stelle mit 6 Zellmaschen.

Pygophore größer (Breite 742 Mikron).

An *Ballota* L.

Im Genitalbereich bieten sich wegen der allgemein herrschenden Einförmigkeit der *Tingis*-Parameren keine hervorstechenden Merkmale an. Trotzdem kann nicht übersehen werden, daß im Gegensatz zu den weitgehend formgleichen und überdies gleich großen Parameren (Abb. 1 und 2) der Größenunterschied der Pygophoren doch recht beachtlich ist (Abb. 3 und 4).

Beschreibung: Breit oval, ca. 1,8mal so breit wie lang. Ober- und Unterseite überall lang und dicht weiß behaart; Haare an der Spitze hakenförmig umgebogen und länger als die Costalmembran proximal breit ist (Länge 227—303 Mikron). Hell gelblichbraun oder bräunlichgrau, unregelmäßig strichförmig gefleckt.

Kopf breiter als lang, schwarz, fein graufilzig behaart und außerdem mit langen Haaren besetzt, die doppelt so lang wie der Durchmesser des Auges sind. Fühlerhöcker und Wangenplatten gelbbraun; die fünf weißlichen Kopfdorne sind kurz, fast gleichlang und stumpf zugespitzt; Frontaldorne gegeneinander geneigt. Fühler zweimal so lang wie der Kopf breit ist; hell gelbbraun, Glied I, II und IV vereinzelt rötlichbraun. Glied I und II dicker als III und IV; Glied III regelmäßig länger als die Kopfdiatone (40:38), gegen beide Enden hin etwas verdickt; Glied IV zur Spitze allmählich verdickt, 4,0—4,6mal so lang wie der Durchmesser der breitesten Stelle. Längenverhältnis der Glieder I:II:III:IV wie 13:10:40:21 (♂) oder 13:10:36:21 (♀). Haare des Gliedes II doppelt so lang wie sein Durchmesser. Pronotum mit brauner, leicht gewölbter Scheibe und drei schwarzge-

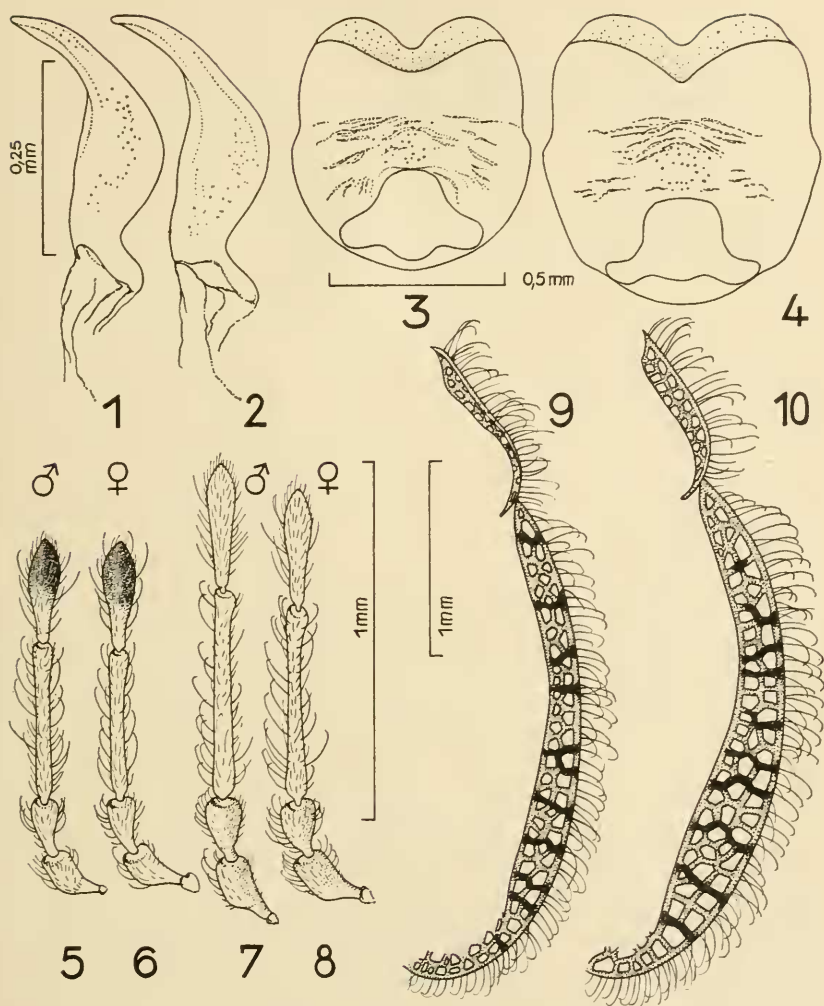


Abb. 1: Paramer von *T. marrubii* Vallot. — Abb. 2: Paramer von *T. ballotae* n. sp. — Abb. 3: Pygophore von *T. marrubii* Vallot. — Abb. 4: Pygophore von *T. ballotae* n. sp. — Abb. 5—6: Fühler von *T. marrubii* Vallot. — Abb. 7—8: Fühler von *T. ballotae* n. sp. — Abb. 9: Paranotum und Costalsaum von *T. marrubii* Vallot. — Abb. 10: Paranotum und Costalsaum von *T. ballotae* n. sp.

fleckten Kielen; Kiele niedrig, mit einer undeutlichen Zellreihe; die Seitenkiele leicht S-förmig geschwungen, nach vorne etwas divergierend. Paranota aufwärts gerichtet; Seiten gerade oder schwach nach außen gebogen, in der Mitte so breit wie der Vorderschenkel und auf ganzer Länge mit 2 deutlichen Zellreihen. Vesikula fünfeckig, vorne gerade abgeschnitten, oben leicht abgeflacht. Schwielen und Ränder der Kiele geschwärzt. Halbedecken überragen weit das Abdomen; Costalsaum distal fast doppelt so breit wie proximal; proximal mit zwei, distal mit 3, seltener mit 4 Reihen großer Zellen; Exocorium mit 2 Zellreihen; Mesocorium eben, an der breitesten Stelle mit 7 Zellmaschen besetzt; mit Ausnahme der helleren Schulterzone ausgedehnt schwärzlich gefleckt; Flecke strichförmig, im Mittelfeld unregelmäßig, im Costalsaum strahlig nach außen gerichtet, Mesopectus und Venter schwarzbraun, Sternalkiele gelblich. Das rotbraune Rostrum erreicht knapp die Hinterhüften. Beine gelbbraun; Schenkel proximal dunkler, rotbraun oder schwarzbraun. Größe 2,91—3,70 mm.

**Material:** 152 Exemplare, 71 ♂♂ und 81 ♀♀ aus der Umgebung nördlich von Ankara, in den kleinen, periodisch wasserführenden Nebentälern des Çubuk-Çay; gesammelt vom 19. bis 25. Mai 1964, 28. Juni bis 6. Juli 1967 und 1. bis 10. Juni 1969 innerhalb der Weidengalerien auf *Ballota*-sp., zusammen mit *Tritomegas sexmaculatus* (Ramb.) und *Macrotylus horvathi* Reut.

**Holotypus:** 1 ♂ aus Ankara-Baraj, 19. Mai 1964, sowie 151 Paratypen in meiner Sammlung.

*Tingis granadensis* Horv. aus Spanien hat eine kürzere Behaarung und schmälere Paranota; außerdem sind die Fühlerglieder I, II und IV schwarz. *Tingis pilosa* var. *amplicosta* Mont. aus Algier hat eine noch kürzere Behaarung; zudem ist das Exocorium schmaler und weist nur eine einzige Zellenreihe auf; die Körperform ist mehr langgezogen (*assez allongé*).

**Schrifttum**

- Drake, C. J., 1965: Lacebugs of the World. — U. S. Nat. Mus., Bull. 243, Washington.
- Hoberlandt, L., 1955: Results of the zoological scientific expedition of the National Museum in Praha to Turkey, 18, Hemiptera IV.— Acta Ent. Mus. Nat. Pragmae, Suppl. 3: 90.
- Horvath, G., 1906: Synopsis Tingitidarum regions palaearcticae. — Ann. Mus. Nat. Hung. 4: 81.
- Montandon, A. L., 1897: Nouvelles espèces d'Hemipteres-Heteropteres d'Algerie et de Tunisie. — Rev. d'Ent. 16: 100.

Anschrift des Verfassers:

Gustav Seidenstücker, 8833 Eichstätt/Bay., Römerstr. 21.